



G 3777
FACHZEITSCHRIFT DES BDP
ZEITSCHRIFT DES BERUFSVERBANDES DEUTSCHER
PSYCHOLOGINNEN UND PSYCHOLOGEN E.V.
48. JAHRGANG
MAI 2023

05|2023

report**psychologie**

Psychologische Erste Hilfe

Lesen am Bildschirm: Potenziale,
Risiken und Nebenwirkungen **s. 22**

Junge Menschen ohne Lobby? **s. 35**



Berufspolitischer Leuchtturm für Notfälle und Krisen

Die Fachgruppe »Notfallpsychologie« im BDP

Quietschende Bremsen, splitterndes Glas – ein Mensch verliert bei einem Verkehrsunfall sein Leben. Eine Bank, eine Person mit einer Waffe, »Überfall!« – und Menschen, die das Gefühl von Sicherheit verlieren. »Ich will nicht mehr, ich kann nicht mehr, ich will keinem zur Last fallen ...« – Familien, die einen geliebten Menschen gehen lassen müssen.

Psychosoziale Akuthilfe

Wo in früheren Zeiten die Betroffenen nach solchen Ereignissen alleine zurechtkommen und für sich die damit einhergehenden Folgen bewältigen mussten, stehen ihnen heute sogenannte »Psychosoziale Akuthelferinnen und Akuthelfer« (PSAH) bei, die sie in der akuten Bewältigungssituation unterstützen. Ähnlich wie es die Aufgabe eines Leuchtturms ist, in Seenot geratenen Personen den Weg zum rettenden, festen Ufer zu weisen, ist es die Aufgabe der PSAH, Orientierung zu vermitteln, in Sicherheit zu bringen und für einen stabilen Grund unter den Füßen zu sorgen.

In den meisten Fällen handelt es sich bei diesen PSAH-Kräften, die vor allem die Akutbegleitung in den ersten Stunden nach solchen Geschehnissen sicherstellen, um für diese Aufgabe ausgebildete Laiinnen und Laien (Mitglieder von sogenannten »Kriseninterventionsteams« oder der »Notfallseelsorge«), gelegentlich aber auch um notfallpsychologisch weiterqualifizierte Psychologinnen und Psychologen. Letztere werden in Mehrzahl dann vor allem im weiteren zeitlichen Verlauf tätig und übernehmen, wo notwendig, die Stabilisierung der Betroffenen.

Neben der kurz- und mittelfristigen Begleitung Betroffener gehört zu den Aufgaben der Notfallpsychologie auch die Beratung und Unterstützung des Umfelds (im Sinne eines systemischen Ansatzes), die Vorbereitung gefährdeter Personenkreise, wie z. B. Einsatzkräften, sowie Nachsorgemaßnahmen und bei längerfristigem Unterstützungsbedarf bzw. entstehender Pathologisierung die Überleitung ins weitere Versorgungssystem.

Entwicklung der Fachgruppe »Notfallpsychologie«

Dass die Mitglieder der oben genannten Kriseninterventions- bzw. Notfallseelsorgeteams über eine ungefähr 100-stündige psychosoziale Ausbildung für ihre Tätigkeit verfügen, ist zu einem kleinen Anteil auch ihr zu verdanken: der Fachgruppe »Notfallpsychologie« im BDP. Die Fachgruppe vertritt seit beinahe drei Jahrzehnten nicht nur die Interessen der notfallpsychologisch tätigen Kolleginnen und Kollegen gegenüber anderen Organisationen, politischen Entscheiderinnen und Entscheidern sowie innerhalb der Psychologenschaft, sondern setzt sich auch aktiv für die Bedürfnisse von Betroffenen, die Weiterentwicklung notfallpsychologischer Hilfen und Angebote sowie die Qualitätssicherung ein.

So wurden beispielsweise im mehrjährigen sogenannten »Konsensusprozess PSNV« unter Federführung des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe Standards für die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) festgeschrieben, worunter u. a. auch Grundvoraussetzungen für die Tätigkeit sowie auch Dauer und Umfang der Ausbildung für die genannten psychosozialen Akuthelferinnen und Akuthelfer geregelt wurden.

Sicher auch unter dem Eindruck verschiedener größerer Ereignisse wie dem Flugunfall in Ramstein im Jahr 1988, großer Unwetterereignisse Anfang der 1990er-Jahre und des ICE-Unglücks von Eschede 1998, aber auch infolge der bereits seit den 1970er-Jahren verstärkten Auseinandersetzung mit traumatischen Ereignissen und deren Folgen, entstand der Bedarf einer berufspolitischen Auseinandersetzung und der Etablierung von Standards und Strukturen im Bereich der notfallpsychologischen Begleitung (vgl. Lasogga & Gasch, 2011). Mitte der 1990er-Jahre schlossen sich u. a. auf Initiative von Dr. Angelika Schrodtr, die zur ersten Vorsitzenden der Fachgruppe wurde, verschiedene Mitstreiterinnen und Mitstreiter zusammen, um für die Interessen Betroffener potenziell traumatischer Ereignisse wie auch notfallpsychologisch tätiger Kolleginnen und Kollegen einzutreten.

Bereits zu damaliger Zeit stellte die Sektion »Klinische Psychologie« im BDP den benötigten Rahmen dafür, indem sie die »Notfallpsychologie-Pionierinnen und -Pioniere« organisatorisch, aber auch finanziell unterstützte.

Struktur und Arbeit der Fachgruppe

Zwar ist die Notfallpsychologie mittlerweile nicht mehr nur als Teil der klinischen Psychologie zu sehen, sondern beinhaltet ebenfalls wirtschaftspsychologische, gesundheitspsychologische oder (über ihre edukativen Komponenten zur Vermittlung fachspezifischer Informationen) pädagogische Anteile, jedoch ist die Fachgruppe selbst auch heute noch gerne ein »Kind« der Sektion »Klinische Psychologie«. Damit unterscheidet sie sich in ihrer strukturellen Verortung vom Nachbarland Österreich, wo Notfallpsychologie aufgrund ihrer intersektionellen Anteile im österreichischen Berufsverband den Status einer eigenen Sektion (BÖP, 2023) innehat. Damit ist die BDP-Fachgruppe heute eine von 13 aktiven Gruppierungen, die unter dem Dach der Sektion »Klinische Psychologie« die Interessen der Psychologenschaft vertreten (Sektion »Klinische Psychologie« im BDP, 2023).

Strukturell steht der Fachgruppe »Notfallpsychologie« ein bis zu siebenköpfiges Leitungsteam voran, welches im Rahmen eines dreijährigen Turnus durch die Fachgruppenmitglieder gewählt wird, für die entsprechende Periode die jeweiligen Strategien festlegt, Projekte umsetzt und die Fachgruppe nach außen hin vertritt. Darüber hinaus können weitere Personen kooptiert oder für einzelne Projekte eingebunden werden. In der aktuellen Amtsperiode sind die Mitglieder des Leitungsteams Florian Stoeck (Vorsitzender), Damaris Braun, Gabriele Bringer, Lena Deller-Wessels, Monika Puls-Rademacher, Michael Schreiber, Petros Stathakos, Dr. Robert Steinhauser und seit Kurzem Anke Ehrlich.

Grundsätzlich sind in der Fachgruppe alle ausgebildeten und tätigen Notfallpsychologinnen und Notfallpsychologen und all diejenigen Kolleginnen und Kollegen vereint, die sich als solche identifizieren oder auch in der Weiterbildung dazu befinden. Die Erklärung eines Zugehörigkeitswunsches kann aktiv über den Link <https://kurzelinks.de/bykh> erfolgen.

Aufgaben und Projekte der Fachgruppe

»Notfallpsychologie«

- Gremienarbeit und Vernetzung (Entsendung von Vertreterinnen und Vertretern in politische Arbeitskreise, European Federation of Psychologists' Associations [EFPA], EU Centre of Expertise for Victims of Terrorism [EUCVT] usw.)
- Fachliche Beratung und Stellungnahmen für Politik, Projekte u. Ä.
- Öffentlichkeitsarbeit (Interviews, Vorträge und Workshops, Erstellung von Infomaterial und Publikationen)
- Angebot und Begleitung von lokalen Notfallpsychologiezirkeln
- Betrieb der BDP-Krisenhotline
- Mitwirkung bei der Konzeption und Umsetzung eines Train-the-Trainer-Programms für die Ukraine
- u. v. m.

Eines der Kernziele der Fachgruppe ist es, den wissenschaftlichen, fachlichen und praxisbezogenen Austausch zu fördern und auch die nationale, internationale wie auch interdisziplinäre Zusammenarbeit, insbesondere auch hinsichtlich der Bewältigung größerer oder global wirkender Schadensereignisse, zu forcieren. Darüber hinaus besteht ihre Aufgabe in der kollegialen Vernetzung, Fort- und Weiterbildung, der Umsetzung fachlicher Erkenntnisse in den Praxisfeldern der Notfallpsychologie und der gemeinschaftlichen Qualitätssicherung notfallpsychologischer Hilfen. So wurde bereits kurz nach Beginn der Fachgruppentätigkeit ein entsprechendes Weiterbildungscurriculum konzeptioniert, welches im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt wurde. Auch werden von der Fachgruppe Fachtage und Qualitätszirkel angeboten.

Für die Mitglieder gibt es die Möglichkeit, sich aktiv in kleineren Arbeitsgruppen mit in die genannten Aufgaben einzubringen. So besteht derzeit ein großer Aufgabenschwerpunkt in der Konzeption eines neuen Notfallpsychologienetzwerkes, welches getrennte Bereiche für aktive Notfallpsychologinnen und Notfallpsychologen, interessierte Kolleginnen und Kollegen, aber auch Hilfesuchende beinhalten wird. Damit soll auch dem Auftrag der Vernetzung und Information zukünftig noch besser Rechnung getragen werden. Die Veröffentlichung des Netzwerkes ist für das zweite Quartal 2023 geplant, es wird über die Webadresse www.notfallpsychologie.net erreichbar sein.

Ein kleiner Überblick über Aufgaben und aktuelle Projekte findet sich im Info-Kasten. Daneben laufen gerade Planungen für den nächsten Fachtag Notfallpsychologie, der am 15. und 16. September 2023 in Hamburg stattfinden wird. Auch dabei soll es wieder um neueste Informationen aus der Welt der Notfallpsychologie gehen, um den Teilnehmenden neue Impulse zu geben und um ihrem Auftrag nachgehen zu können: ein Leuchtturm für Hilfesuchende zu sein!

Kontakt zur Fachgruppe Notfallpsychologie
Tel.: (09746) 639 497 7
E notfallpsychologie@bdp-klinische-psychologie.de
<https://kurzelinks.de/4qpi>

reportpsychologie

[Bestellen Sie hier Ihr Probeabonnement](#)



Deutscher
Psychologen
Verlag GmbH

Am Kölnischen Park 2 • 10179 Berlin

verlag@psychologenverlag.de

www.psychologenverlag.de